

## **Die Industrie braucht ein starkes Deutschland. Deutschland braucht eine starke Industrie.**

### Industrieland Deutschland

Rund ein Fünftel der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung wird derzeit in Deutschland direkt von der Industrie erbracht. Im Jahr 2020 entsprach das einem Volumen von ca. 600 Milliarden Euro. Über sechs Millionen Menschen sind in der deutschen Industrie, die insgesamt betrachtet ein attraktiver Arbeitgeber ist, unmittelbar beschäftigt.

Von der Industrie in Deutschland hängen viele Dienstleistungsbereiche ab. Rund 40 Prozent der Wertschöpfung in Deutschland wird direkt und indirekt von der Industrie erbracht.

Deutschland ist das größte Industrieland in Europa; es hat den größten Industrieanteil, auch bei einem Vergleich mit den Industrieländern außerhalb Europas.

Die starke Stellung der Industrie in Deutschland ist mit der Entwicklung und Herstellung komplexer Güter, vor allem von Investitionsgütern und innovativer Produktionstechnologien, und der daraus resultierenden Exportstärke verbunden.

Der hohe Industrieanteil und die Exportstärke Deutschlands sind - wird die industrielle Entwicklung langfristig betrachtet - nicht das Ergebnis staatlicher Planung, sondern sind vor allem die Folge gut aufgestellter Unternehmungen und Innovationen mit den Leistungen guter Fachkräfte, unterstützt von Gewerkschaften und der Politik. Die Unterstützungsleistungen der Bundesrepublik in den internationalen Organisationen im Bereich der Wirtschaft und in der Europäischen Union, die Unterstützung von Forschung und Entwicklung sowie die Leistungen aller staatlichen Ebenen für die technische und die Bildungsinfrastruktur und die vielfältigen Leistungen der Daseinsvorsorge dürfen selbstredend nicht unberücksichtigt bleiben.

### Deutschland ist ein guter Standort

Vielfalt und Weltoffenheit sind ein Kennzeichen der Menschen in der Bundesrepublik. Viele von ihnen bringen sich aktiv in das öffentliche Leben ein.

Deutschland ist ein gut aufgestellter Bildungs- und Wissenschaftsstandort und gehört weltweit zu den ersten Adressen in Forschung und Entwicklung. Er wird geprägt von rund 400 Hochschulen,

international renommierten außeruniversitären Forschungseinrichtungen und einer starken Industrieforschung.

Deutschland ist in der Spitzengruppe der wenigen Länder, die - über die Industrie, die übrige Wirtschaft sowie über Hochschulen und andere öffentliche Forschungseinrichtungen - rund 3 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts in Forschung und Entwicklung investieren; bis 2025 sollen diese Ausgaben auf mindestens 3,5 Prozent gesteigert werden. Die „Hightech-Strategie“ der Bundesregierung setzte hier entscheidende Impulse.

Zusammen mit der dualen Ausbildung, die Theorie und Praxis verbindet, gewährleistet die Bundesrepublik ein großes Angebot qualifizierter Arbeitskräfte.

Die Infrastruktur Deutschlands gilt - ungeachtet des Verbesserungsbedarfs - im internationalen Vergleich als hervorragend.

Der Lebensstandard der meisten Menschen in Deutschland ist international betrachtet hoch. Gute Werte verzeichnet die Bundesrepublik in den Bereichen Lebensqualität und soziale Gerechtigkeit. „Deutschland hat weltweit bestes Image“ lautet die Überschrift zur Veröffentlichung des „Nation Brands Index 2021“; „Deutschland behauptet zum fünften Mal in Folge die Spitzenposition“ heißt es dort weiter über das Ergebnis der jüngsten Umfrage zum Image von 60 Ländern.

#### Die Industrie braucht ein starkes Deutschland

Mehr als früher braucht die Industrie ein sie unterstützendes Handeln der Politik auf allen politischen Ebenen Deutschlands, ein gutes Angebot an öffentlichen Gütern und eine leistungsfähige Infrastruktur.

Die guten Standortbedingungen für die Industrie und überhaupt die Wirtschaft zu sichern, dafür macht sich Deutschland stark. Verbesserungen in der Verkehrs- und Telekommunikationsstruktur sowie zur Digitalisierung der öffentlichen Verwaltungen sind als dringend notwendig in der Politik der Bundesrepublik anerkannt. Die Industrie wird sich darauf verlassen können, dass sowohl auf der Bundes- wie der Landes- und der kommunalen Ebene zusätzliche Investitionen zu den erforderlichen Verbesserungen führen.

Der qualitative Ausbau der schulischen Bildungseinrichtungen in der Digitalisierung, auch der berufsbildenden Schulen sowie der Hochschulen, erfordern ein zusätzliches Engagement vor allem der Bundesländer und der Kommunen.

Damit Deutschland in der Spitzengruppe der wenigen Länder verbleibt, die in einem relevanten Umfang in Forschung und Entwicklung investieren, wird es zu weiteren finanziellen Anstrengungen der staatlichen Ebenen kommen.

Die Industrie braucht Planungssicherheit und die Unterstützung des Staates auf dem Weg in die Treibhausgasneutralität und zur Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit, insbesondere bei der Preisgestaltung der Strompreise für energieintensive Unternehmen sowie industrielle Wärmeprozesse. Ein starkes Deutschland schafft diese Unterstützungsleistung.

Auch die Industrie benötigt die Unterstützung durch staatliche Leistungen bei zu geringer Auslastung in besonderen Lagen, wie sie durch die Corona-Pandemie geschaffen wurde, um den Betrieben durch das Kurzarbeitergeld wertvolle Arbeitskräfte zu erhalten.

Ein starkes Deutschland schafft es auch weiterhin, die staatlichen und kommunalen Beiträge für einen Gleichklang aus Ökonomie, Ökologie und ein gleichermaßen leistungsfähiges, gerechtes und finanzierbares Sozialsystem zu leisten.

#### Deutschland braucht eine starke Industrie - und gute Steuereinnahmen

Deutschland verfolgt - vor dem Hintergrund der Agenda 2030 der Weltorganisation - die Strategie, Wirtschaftswachstum und Umweltschutz im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens zusammenzuführen. Zentrale Stellhebel dafür sollen neben dem Ausbau der Erneuerbaren Energien die Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz sowie die intelligente Nutzung nachwachsender Rohstoffe sein. Die Bundesregierung versteht die Strategie als eine „mit doppelter Dividende“, denn einerseits sinke die Umwelt- und Klimabelastung, während andererseits neue Geschäftsfelder und Arbeitsplätze entstünden.

Die Bundesrepublik steht vor neuen Herausforderungen, die nur im Schulterschluss von Wirtschaft und Gesellschaft gelöst werden können. Damit Deutschland ein Wirtschaftsstandort mit Zukunft bleibt, muss sich die Industrie auch weiterhin mit Innovationen einbringen.

Alles das, was Deutschland als guten Standort ausmacht, setzt eine starke Wirtschaft voraus. Eine starke Wirtschaft ist ohne Industrie nicht denkbar.

Die erheblichen Investitionen

- im privaten Sektor, um die Klimaziele und den Strukturwandel zu erreichen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern, und

- die Defizite in der öffentlichen Infrastruktur zu beheben und das Bildungssystem zu stärken,

entsprechen den globalen Zielen der Agenda für nachhaltige Entwicklung. Sie verlangen gute Steuereinnahmen; mit ihnen werden auch wertvolle Beiträge dafür geleistet, die Beschäftigung in der Industrie zu sichern. Auch mit ihnen erfüllen die Unternehmen ihre Verpflichtung zum gesellschaftlichen Engagement im Sinne der ESG-Kriterien der Agenda.

In Deutschland werden Steuern auf allen drei staatlichen Ebenen erhoben: vom Bund, den Bundesländern und den Gemeinden/Städten. Die größte Bedeutung haben die Gemeinschaftssteuern, die der Bund und die Bundesländer (diese über den Bundesrat) gemeinsam ausformen: die Lohn- und Einkommensteuer, die Abgeltungssteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer. Die Gemeinden/Städte erheben die Realsteuern: die Grundsteuer und die Gewerbesteuer.

Alle Steuereinnahmen haben Bedeutung für das gesamte Handeln des Bundes und der Bundesländer sowie der Gemeinden/Städte und ihrer kommunalen Gebietsverbände (Kreise, in NRW Landschaftsverbände als höhere Gebietsverbände). Denn an dem Aufkommen aus den Gemeinschaftssteuern sind nicht nur Bund und Länder sondern auch die Kommunen - unmittelbar und/oder mittelbar - beteiligt. Das Aufkommen im jeweiligen Bundesland fließt auch in den bundesstaatlichen Finanzausgleich, d.h. in den Finanzausgleich zwischen dem Bund und dem jeweiligen Land sowie zwischen den Ländern untereinander, ein. Aus dem Aufkommen der Gewerbesteuer erhalten der Bund und das jeweilige Bundesland Anteile. Die Finanzbeziehungen zwischen den staatlichen Ebenen und den Kommunen sind komplex. Dazu verweise ich auf meine Ausarbeitung „Eine aktive Industriepolitik betreiben. Damit es nicht nur Verlierer gibt.“; in ihr habe ich die Finanzbeziehungen und die Bedeutung der Steuereinnahmen insbesondere für die Gemeinden/Städte und „ihre“ Gebietsverbände am Beispiel Nordrhein-Westfalens näher dargestellt.